

Einmal Abstand von den Sorgen und Ängsten in der Ukraine

Besuch in der Flüchtlingsunterkunft Neustadt/ Harz, Hotel Ratskeller (Sport & Freizeitcamp)

Ukrainische Kriegsflüchtlinge in Deutschland

Wie müssen Freunde aus Galizien/Westukraine den Krieg erleben; treffen nach ihrer Flucht in Deutschland.

Dieser Bericht wurde am 123. Tag des Krieges (26.06. 22) geschrieben.

*Zwischen Ende Februar und dem 8. Juni 2022 wurden rund 855.000 Personen aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister (AZR) registriert. Mehr als 98 Prozent von ihnen sind ukrainische Staatsbürger*innen – rund 67 Prozent von ihnen sind Frauen, etwa 40 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Das geht aus einer Auswertung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hervor.-*

Eine Überraschung - unsere Dolmetscherin Tanja Paschko aus Kolomea ist in Deutschland

Wie geht es unseren ukrainischen Freunden, das war auch mit einer ZOOM-Schaltung mit Stanislaw Klosowskyj aus Unterwalden und Tanja Paschko (Gesellschaft Wiedergeburt in Kolomea, Deutschlehrerin im dortigen Gymnasium); überraschend war für die Teilnehmer der Kulturkonferenz in Neudietendorf, dass Tanja nicht von Kolomea zugeschaltet war, sondern sie war in Erfurt, also wenige Kilometer von der Tagungsstätte der Galiziendeutschen entfernt.

Es stellte sich heraus, dass sie seit Anfang April in einer Flüchtlingsunterkunft in Neustadt/Harz wohnt und als Dolmetscherin dort tätig ist. Über WhatsApp ist problemlos ein Besuch in der Flüchtlingsunterkunft vereinbart, denn Neustadt Harz liegt in der Region des Verfassers. Am 7. Mai gibt es dann den Besuch; natürlich frage ich ob ich etwas mitbringen kann, zwischenzeitlich ist bekannt, dass dort 21 Frauen, Kinder und Jugendliche wohnen. Tanja meinte: „Wir haben alles, höchstens rote Grütze...“ Natürlich wird der Wunsch für den Nachtschiff erfüllt und mit der Empfehlung mit Vanillesoße schmeckt es wohl am besten.

Wenn es nicht so dramatisch wäre, dass diese Menschen hier vor dem Krieg geflüchtet sind, denn es erscheint mir beim Eintreffen wie eine Feriendylle für Klassenfahrten und Wandertouren in die Berge des Harzes.

Der Hotelier Frank Poitinge, Hotel Ratskeller in Neustadt/Harz, hat die Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen. Herr Poitinge hat selbst noch Verwandte in Transkarpatien, auch das ist wohl ein Beweggrund, um hier zu helfen.

Die vor dem Krieg geflüchteten Ukrainern*innen in Neustadt/Harz:

Jeder der Geflüchteten hat schlimmes erlebt, besonders die beiden Frauen aus Nowa Kachowka /Cherson, deren Haus zerbombt wurde. Nachfolgend werden die Vornamen und die Heimatorte aufgelistet, um etwas zu dem Schicksal zu erfahren. Eine geplante Zukunft für die nächsten drei Jahre haben die 6 Jugendlichen; sie haben die Ukraine nicht als Flüchtlinge verlassen, aber dazu an anderer Stelle.

1. Ihor, 17
2. Lew, 17
3. Lubomyr, 18
4. Maria, 17
5. Mychajlo, 18
6. Wolodymyr, 18

Diese jungen Leute sollten bald ihre Ausbildung in Deutschland beginnen. Sie kommen aus Lwiw.

7. Raisa, 74, Rentnerin, Lwiw + Enkelin Sofiia, 13, Schülerin, Lwiw.
8. Tanja, 57, Deutschlehrerin, Kolomyja.
9. Euheniija, 55, Sachbearbeiterin am College, Nowa Kachowka.
10. Natalia, 48, Ärztin, Lwiw + 2 Töchter: Daryna, 19, Studentin, und Anna, 10, Schülerin.
11. Iryna, 44, Pianistin, unterrichtet am Musik-Lyzeum, Lwiw+ 2 Kinder: Sofia, 14, Schülerin, und Nasar, 9, Schüler.
12. Iryna, 40, Friseurin, Lwiw+ Tochter Solomiia, 17, Schülerin.
13. Julia, 38, Dr. für IT, unterrichtet an der Schewtschenko-Uni Kyiw, + Tochter Kateryna, 14, Schülerin.
14. Olena, 34, Englischlehrerin, Nowa Kachowka.

Am 07.Mai 2022 waren hier 21 Personen, Erwachsene, Kinder und Jugendliche untergebracht.

Natalia fuhr mit ihren beiden Kindern nach Lviv /Wynnyki in der ersten Juni-Woche nach Hause zurück. Trotz aller Risiken im andauernden Krieg, der ja nicht nur den Osten der Ukraine betrifft, ist sie nach Hause gefahren, auch um wieder etwas Normalität in ihrem Beruf als Ärztin zu haben.

Wie überall in Deutschland erfahren die ukrainischen Flüchtlinge große Solidarität; Einzelpersonen und Vereine betreuen hier die Flüchtlinge. Eine Rentnerin, Frau Christa, hilft bei Behördengängen und kommt mehrmals in der

Woche zu der Unterkunft; jeder Neuankömmling erhielt von ihr privat 20 Euro „Begrüßungsgeld“ und jedes Kind 10 Euro.

Die Musiklehrerin Iryna spielte schon auf den Orgeln der Dorfkirchen im Umland. Nach einigen Wochen gab es auch für die Kinder etwas Normalität, sie gehen in die Schule, zwar nicht in sprachliche Vorbereitungsklassen, sie sind glücklich und freudig. Walpurgisnacht und die Hexen auf dem Brocken, das war ja wenige Tage vor dem Besuch. Nette Menschen vom Harzgebirgsverein hatten alle Flüchtlinge des Hotels zu einem Treffen eingeladen, wo auch der Jahrhunderte alte Beruf des Köhlers erläutert wurde; schließlich braucht man die Holzkohle zum Grillen einer echten „Thüringer Rostbratwurst. Soweit ein paar Einblicke in das Umfeld der geflüchteten Ukrainer.

Das Mädchen hat sein Haustier mit auf die Flucht genommen



Tanja Paschko und Dieter Schäfer während der Präsentation Galiziendeutsche und ihre Herkunft aus Galizien/Ukraine

Vielleicht war es gelungen etwas von den Sorgen abzulenken, es war aber auch ein Verweis auf das Verlassen der Heimat der Galiziendeutschen mit Beginn des II. Weltkrieges, den Flüchtlingen aus dieser Region ist wohl bewusst geworden, es waren die früheren Nachbarn der Ukrainer gewesen. Vor dem Ukrainekrieg hat solches Wissen über unsere Volksgruppe Olena Serpen mit ihren Ausstellungen und Buchpräsentation dem jungen interessierten Publikum vermittelt (siehe Blickpunkt Galizien Heft), was ein Novum der letzten Jahre war: nun ist es eine Episode aus den friedlichen Zeiten...

Die Unterstützung durch den deutschen Staat an drei Punkten zusammengefasst:

- ❖ Finanzielle Unterstützung: für jeden registrierten Flüchtling mit 360 € pro Monat.
- ❖ Die kostenlose SIM-Karte mit den genannten europaweiten Funktionen.
- ❖ Kostenlose Bahnfahrten durch Deutschland.

Das sind die Bedingungen wie die Geflüchteten in dem Hotel leben, sie brauchen ja keine Miete bezahlen. So ist auch die Frage beantwortet, die ich vor meinem Besuch hatte, was wird gebraucht und ich bekam die Antwort, sie hätten alles.

Die Digitalisierung und das Nutzen sozialer Medien sind in der Ukraine im Vergleich zu Deutschland wohl noch intensiver. Alle nutzen das Smartphone und durch die kostenlose SIM-Karte können sie mit ihren Angehörigen in der Ukraine telefonieren und auch die die Internetmedien nutzen. Das ist wohl auch eine Komponente, wo sich Putin verschätzt hat, dass es noch keinen Krieg gegeben hat, der so medial präsent ist und der Präsident Wolodomyr Silenski beherrscht die digitalen Medien professionell.

Wenn alle aus ihren bisherigen Leben gerissen sind und eigentlich in dem Hotel nur warten, so trifft das für Tanja nur bedingt zu, denn sie geht voll ihrem Beruf als Deutschlehrerin in dem Gymnasium von Kolomea nach und führt auch einen Sprachkurs für alle Geflüchteten in Neustadt harz durch.

Jetzt mal den Blick darauf gerichtet, wie das Tanja 1000 km von Kolomea organisiert und mit ihren Schülern arbeitet. Da in der Ukraine generell online Unterricht ist kann sie ihren Verpflichtungen im Gymnasium nachkommen und auch andere private Kurse kann sie ganz normal durchführen. Eine Hürde gibt es, in der Unterkunft gibt es kein WLAN-Netzwerk, aber sie hat eben mediale Kompetenz und der online Unterricht funktioniert auf ihrem Notebook trotzdem. Dank der kostenlosen SIM-Karte für das Smartphone kann ein mobiler *Hotspot* genutzt werden, damit ist der Zugang zum Internet erreicht und der online-Unterricht funktioniert stabil. Überraschend war auch, dass zwei ukrainische Schüler teilnehmen, die zu ihren Müttern nach Italien und Belgien geflüchtet sind. Viele Jahre gibt es die Arbeitsmigration, dass junge Mütter irgendwo in Europa arbeiten und die Kinder bleiben bei den Omas, und in der

tragischen Zeit sind diese beiden Kinder zu ihren Müttern gelangt. Es ist zu bewundern, mit welcher Energie unter den Bedingungen des grausamen Krieges die Frauen ihre Pflicht erfüllen.

Der Krieg hat aber auch auf dem Schulbereich solche Auswirkungen, dass die Sommerferien um einen Monat ohne Bezahlung verlängert werden. An dem Gymnasium in Kolomea wird der Deutschunterricht, wie in der ganzen Ukraine, reduziert, so dass Tanja zu wenige Stunden hat. Durch ihre Dolmetschertätigkeit hatte sie auch Kontakte zu Schulen im Gebiet von Nordhausen, wo ukrainische Kinder eingeschult wurden; dort erhielt sie von einem Schulleiter das Angebot als Lehrerin im neuen Schuljahr 2022/2023 tätig zu werden?

Was hat das Unternehmen FAV SERVICE gGmbH mit der Flüchtlingsunterkunft in Neustadt /Harz zu tun?

Wie sind die 6 Jugendlichen nach Neustadt/Harz gekommen? Bei ihnen war es eine fast „planmäßige Reise“ nach Deutschland, da sie dem Zeitpunkt noch keine 18 Jahre waren durften sie das auch, denn ab 18 Jahre müssen sie für die Einberufung in die ukrainische Armee zur Verfügung stehen,

Was hat nun die gemeinnützige Firma FAV SERVICE gGmbH mit der Flüchtlingsunterkunft in Neustadt /Harz zu tun? FAV SERVICE gGmbH, in Gotha, [FAV Service g GmbH \(fav-service.de\)](http://fav-service.de) Als Gesellschafter sind unter anderem drei Verbände in Thüringen beteiligt und sie werden durch die Thüringer Wirtschaft auf ganzen Breite unterstützt, um nur einen zu nennen: Bildungsverbund Thüringer Unternehmen e.V. in Erfurt www.bvtu.de

Es geht letztlich im Geschäftsmodell darum aus dem Ausland Jugendliche durch Sprachkurse in Deutsch vorzubereiten, die dann in Thüringer Unternehmen eine Berufsausbildung beginnen.

Bei dem Besuch erklärte ein Mitarbeiter der FAV: „Aus Kroatien haben wir vor einem Jahr 30 Jugendliche „geholt“, aber mit der Ukraine ist nun Schluss wegen des Krieges.

Für ein paar Stunden ein Ausflug zum Kyffhäuser-Gebirge und die Fachwerkstadt Stolberg/Harz

Vielleicht hat der Ausflug zum Kyffhäuser und der Fachwerkstadt etwas von den Sorgen genommen; Tanja war auch schon vor dem grauenvollen Krieg zu Besuchen in Deutschland und sie zeigte auch in dieser dramatischen Zeit ein großes Interesse an der deutschen Geschichte bei dieser Exkursion.

Fazit und was kann das für die Aktivitäten des Vereins in nächster Zeit bedeuten?

Keiner weiß wie lange Putins-Krieg (Stand 25.06. 22 am 122. Tag des Krieges) noch andauert? Auch in der Bundesrepublik wird es zu kaum vorstellbaren Erhöhungen bei den Preisen für Energie und den Lebenshaltungskosten kommen oder sogar ein Lieferstopp bei Erdgas durch Russland!? Der Bundeswirtschaftsminister Habeck charakterisierte diese weitere Eskalation mit gekürzter Gaslieferung durch Russland als den Einsatz von „Energie als Waffe gegen uns“ (Verlautbarung am 22.06.22). Am 23. Juni 2022 wurde von den 27 Mitgliedstaaten der Ukraine der offizielle Beitrittsstatus in die Europäische Union erteilt.

Wenn es irgendwie geht, dann wollen diese Kriegsflüchtlinge in Neustadt /Harz wieder in die Ukraine zurückkehren; die Beiden aus Nowa Kachowka Geflüchteten mussten für sich die schwere Entscheidung treffen, dass sie nicht mehr zurück können, da ihr Haus zerstört wurde; sie haben nichts mehr!

In der ersten Juniwoche fuhr die Ärztin Natalia mit ihren beiden Töchtern nach Lwiw/Wynnycky zurück. Auch Tanja Paschko fuhr ebenfalls Mitte Juni nach Kolomea, um ihren Schülern die Zeugnisse zu schreiben, den Unterricht hatte sie online von Neustadt/Harz durchführen können. Kriegsbedingt wurden die Ferien um vier Wochen ohne Gehalt verlängert.

Nur die 6 Jugendlichen Ihor, Lew, Lubomir, Maria, Mykhailo, und Wolodymyr, haben erst einmal eine Perspektive, da ihre Berufsausbildung im August beginnt.

Bundeskanzler Olaf Scholz sprach in seiner Rede im Bundestag zu Beginn des Krieges gegen die Ukraine (27. Februar 2022) von einer Zeitenwende; auch wir als Verein mit den intensiven Kontakten zur Westukraine/Galizien verspüren dies.

Unsere Vereinszeitschrift „Blickpunkt Galizien“, da stellt sich die Frage, wird es weiterhin möglich sein direkte Einblicke zu haben, kann unser „Außenposten“ Hans Christian Heinz weiter in Lemberg wohnen; gerade ihm verdanken wir viele Informationen aus erster Hand zur Gesellschaft der Ukraine auf den Weg der Europäisierung? Dieser Besuch in einer Flüchtlingsunterkunft führt uns die unvorstellbare Dramatik vor Augen mit Frauen und Kindern, die aus ihrem Leben und Berufen gerissen wurden!

Gez. Dr. Dieter Schäfer

(geschrieben am 26.06.22, am 123. Tag des Krieges gegen die Ukraine)